



**Die Legitimations- und Haushaltskrise der  
offenen Jugendarbeit  
Plädoyer für ein pragmatisches Management**

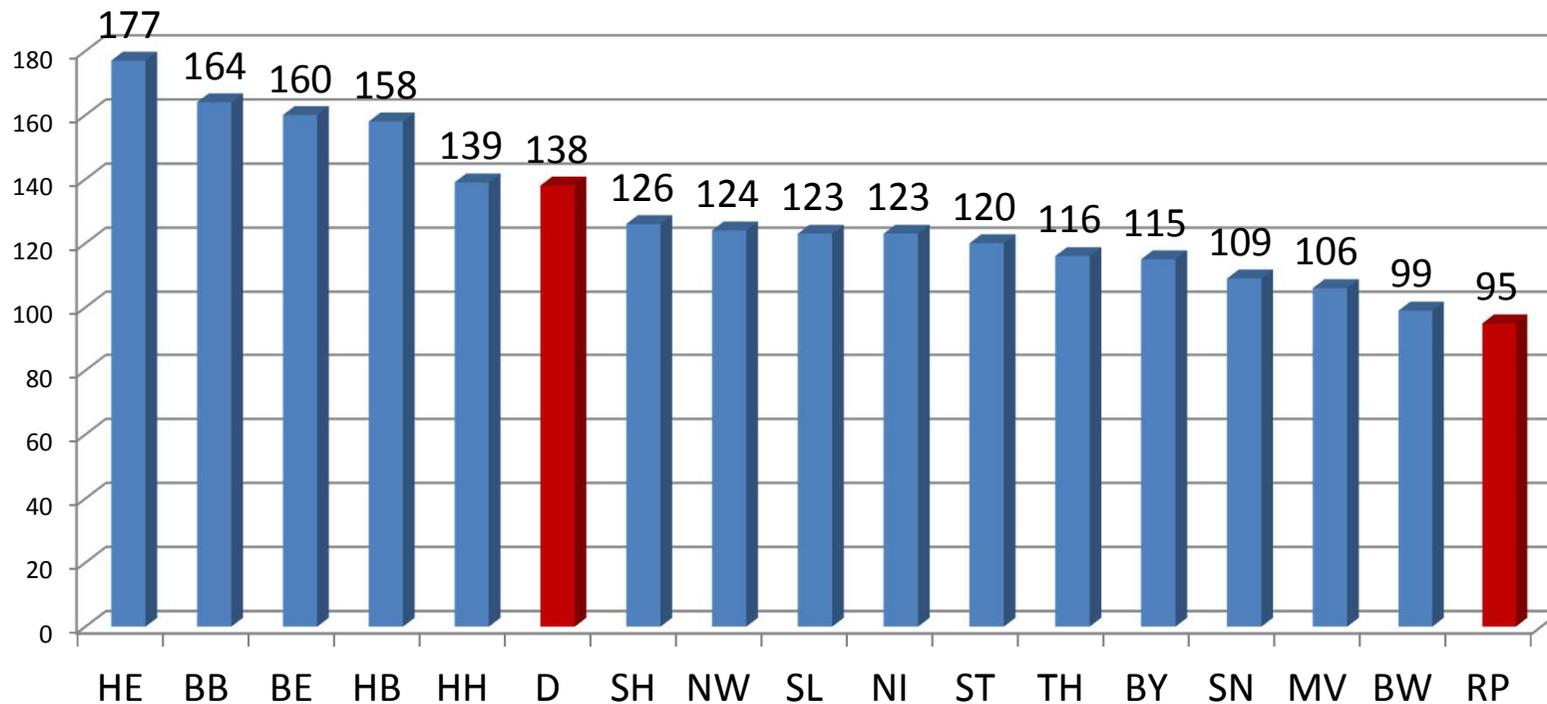
Vortrag von Prof Dr. Lars Holtkamp  
Lehrgebiet „Politik und Verwaltung“  
FernUniversität Hagen

# Gliederung

1. Legitimations- und Haushaltskrise
2. Planungsverständnisse
3. Einordnung von PEP

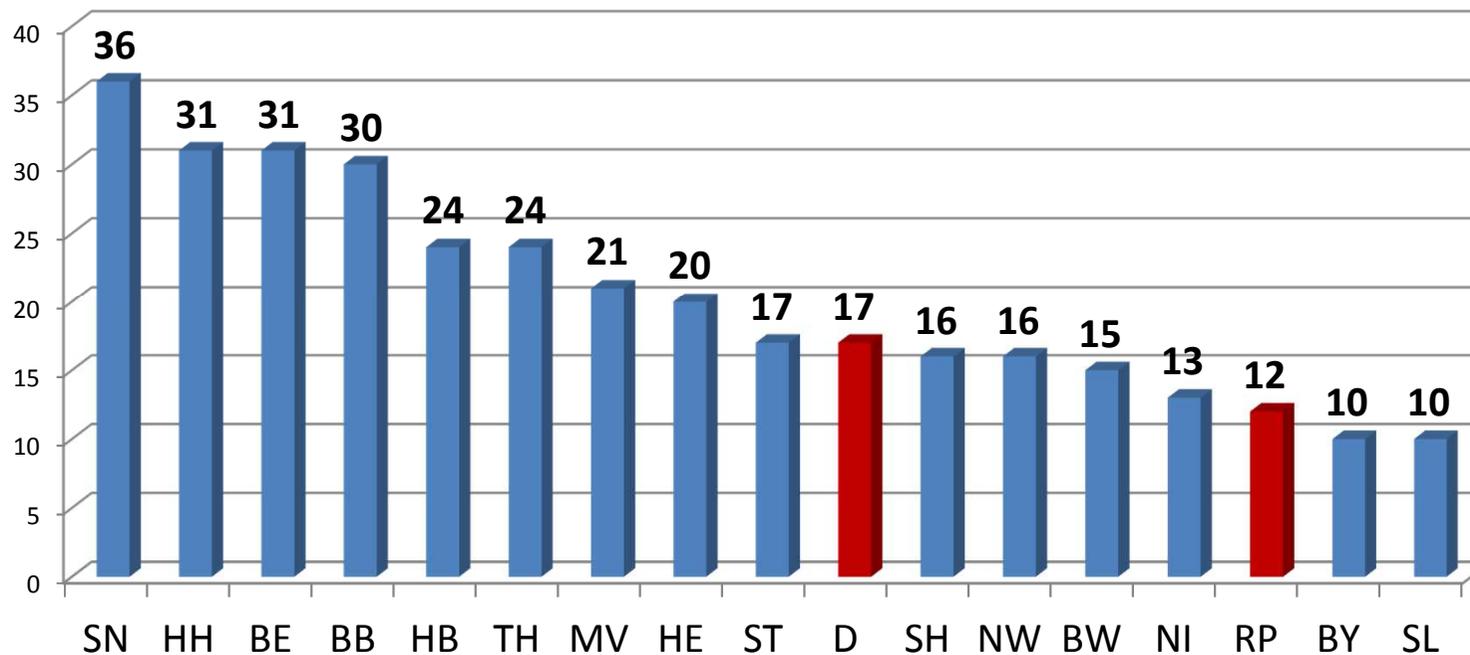
# Schwierige Ausgangslage der Jugendarbeit in RP

Höhe der Ausgaben für die Kinder- und Jugendarbeit nach Ländern 2013; (Angaben pro 6- bis 21-Jährigen in EUR)



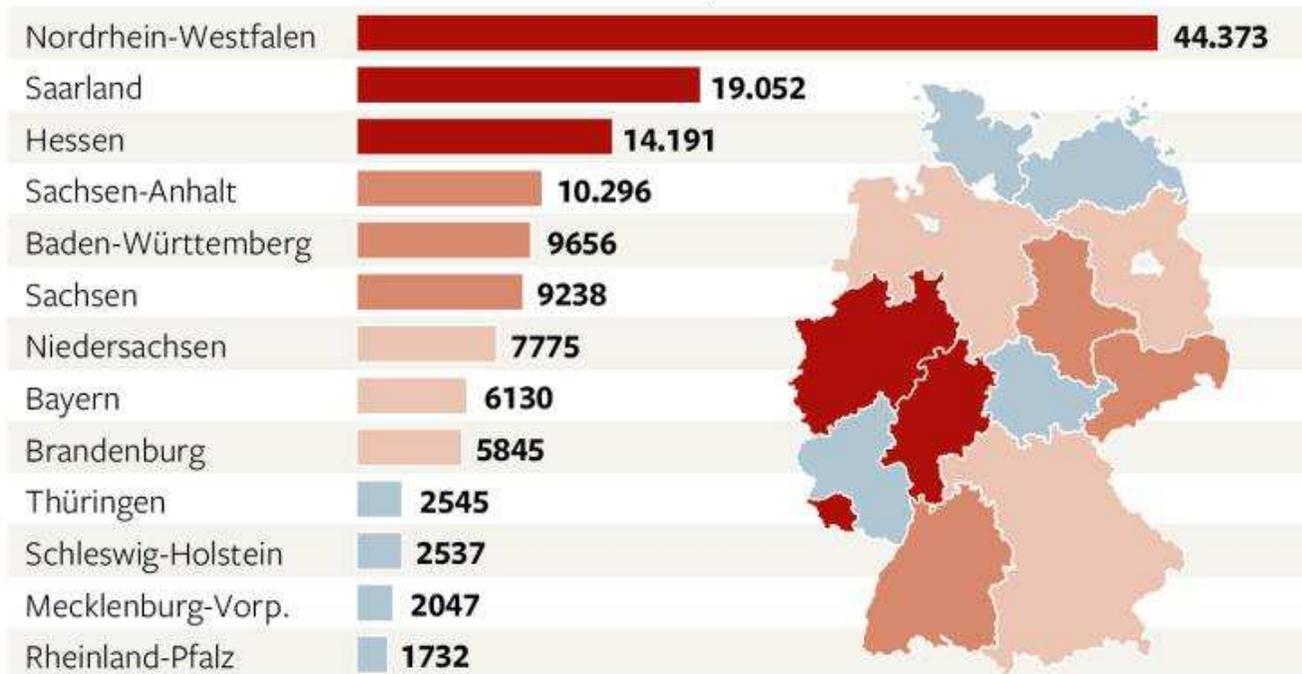
# Schwierige Ausgangslage der Jugendarbeit in RP

Zahl der umgerechneten Vollkraftstellen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Ländervergleich 2010 (Angaben pro 10.000 der 6- bis 21-Jährigen)



## Zudem leistet sich RP die kleinsten Kommunen, in denen sich die Jugendarbeit verläuft bzw. zentralisiert

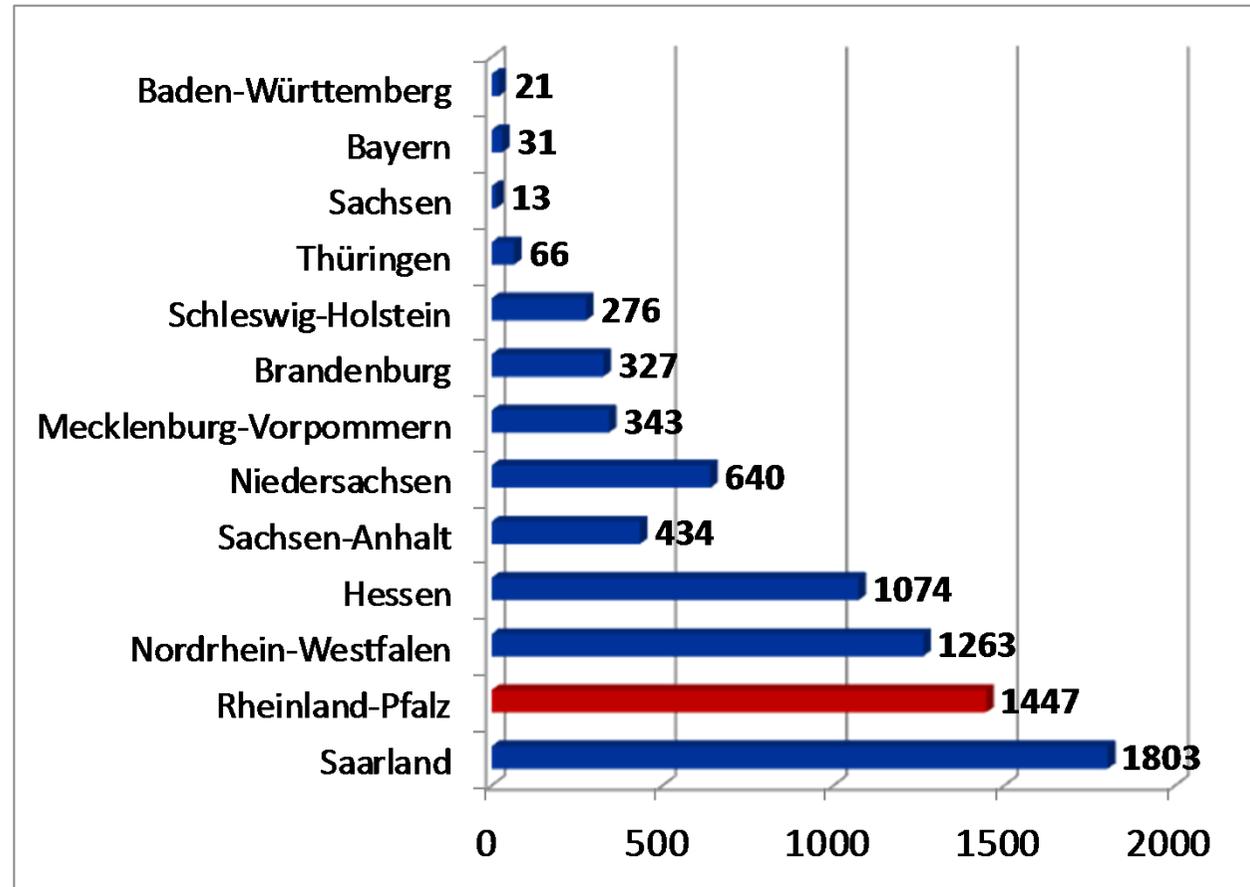
GROSSE UNTERSCHIEDE BEI DER GEMEINDEGRÖSSE  
Einwohnerzahl durchschnittlicher Gemeinden je Bundesland



QUELLE: BERTELSMANN STIFTUNG

# Haushaltskrise

## Kassenkrediten pro Einwohner 2013



Nord-Süd- und Ost-West-Gefälle

# Haushaltskrise

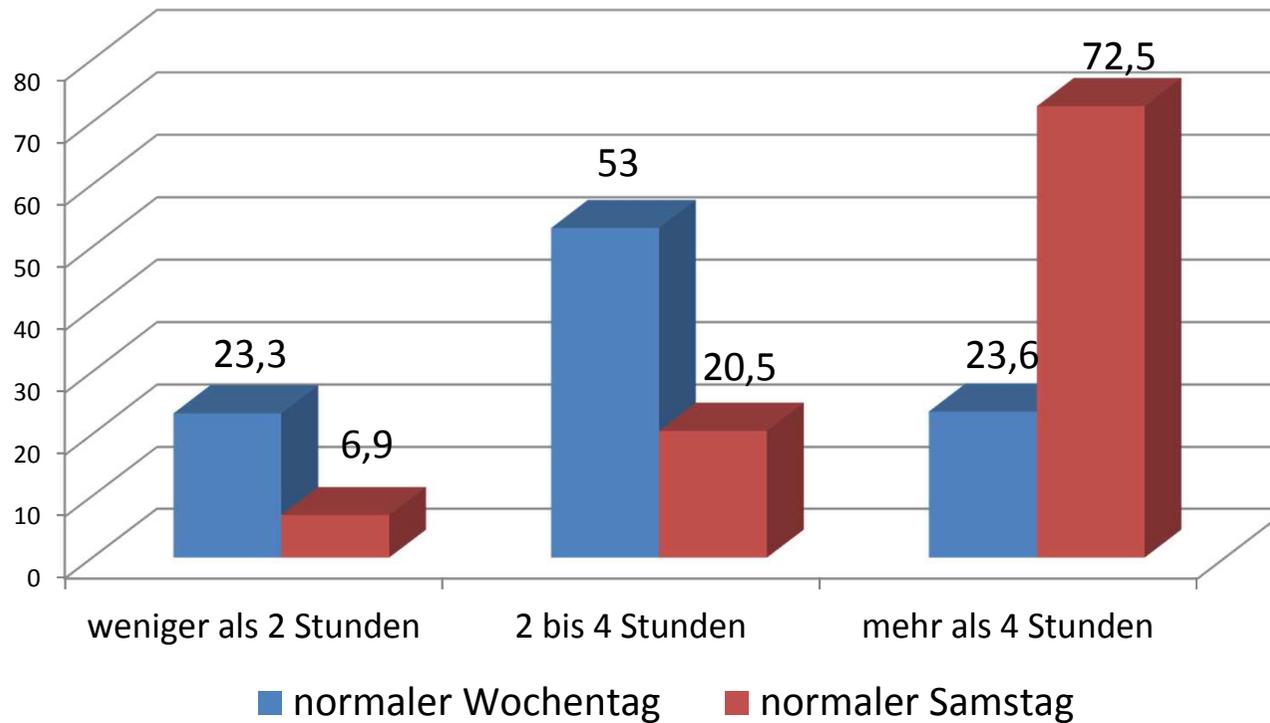
## Immer weniger Personal und mehr prekäre Beschäftigung in der offenen Jugendarbeit

Seit 1998 hat sich bundesweit „die Zahl der Vollzeitäquivalente um 40 % reduziert, von 33.300 auf 19.800 Stellen. Das ist vor allem das Ergebnis des Rückgangs der Beschäftigten, die mehr als 30 Stunden wöchentlich arbeiten (– 46 %).

Die Zahl der Beschäftigten, die weniger als 16 Stunden wöchentlich arbeiten, hat dagegen zugenommen (+ 29 %)“  
(Dahme / Wohlfahrt 2014: 19)

*s62c18cf55e067919.jimcontent.com/.../name/Kommunal Finanzen.pdf*

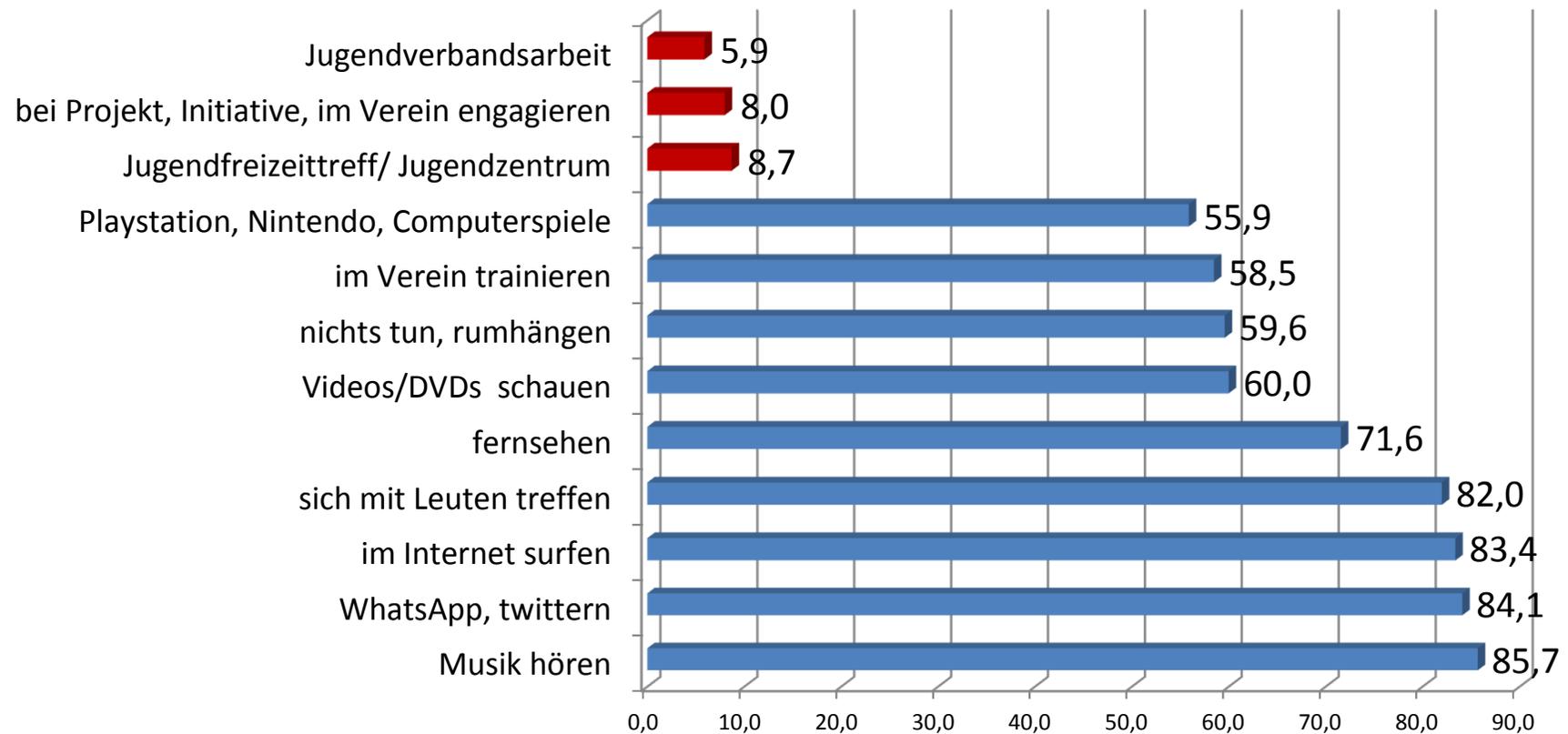
# Legitimationskrise Jugendarbeit? – keine Zeit! Freizeit; Angaben in %



Quelle: Jugendbefragung Rheinland-Pfalz 2013

# Legitimationskrise

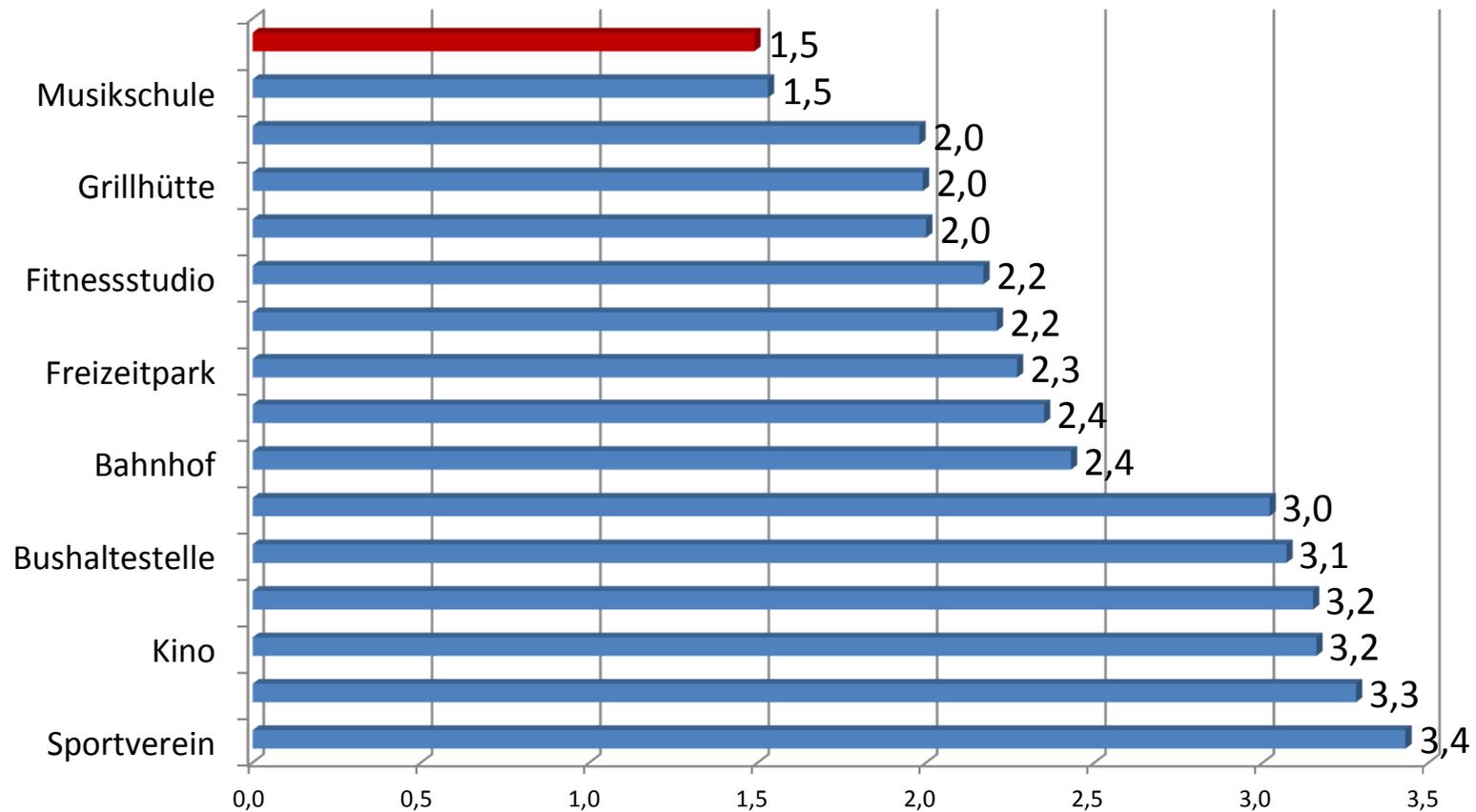
## Freizeitaktivitäten nach ihrer Häufigkeit Angaben in %



Quelle: Jugendbefragung Rheinland-Pfalz 2013

# Legitimationskrise

## Freizeitorte als Mittelwert 1 = nie!

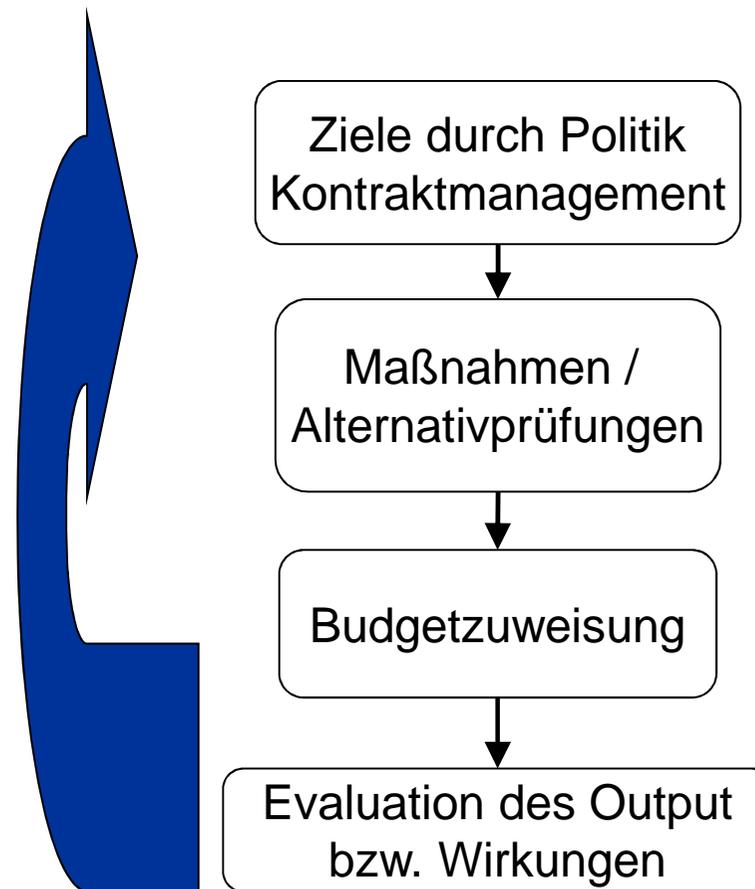


Quelle: Jugendbefragung Rheinland-Pfalz 2013

## Zwischenfazit

- Ausgehend von den niedrigsten Infrastrukturstandards bei starker kleingemeindlicher Fragmentierung bei gleichzeitig mit den höchsten Kassenkrediten trifft die offene Jugendarbeit in RP die Haushalts- und Legitimationskrise besonders hart
- Häufig viel zu dünne Personaldecke bzw. eher Einzelkämpfertum; Nachwuchsprobleme Ehrenamt
- Es fehlen Angebotskapazitäten; aber es fehlt auch an Nachfrage; auch deshalb mehr Geld unwahrscheinlich und auch mehr Ehrenamt nicht erwartbar
- Umfassende Jugendhilfeplanung als konventionelle Strategie kaum realisierbar

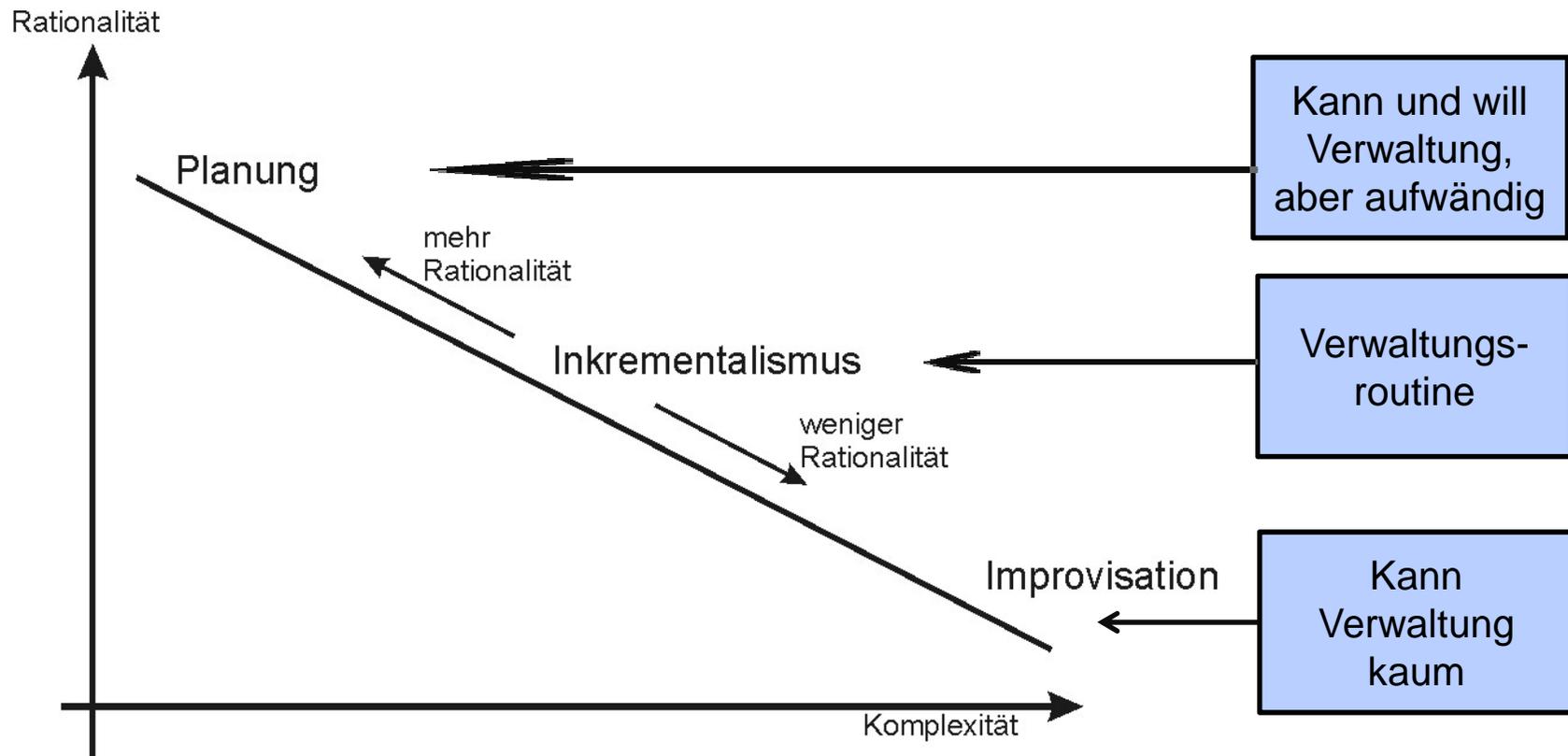
# Planungsverständnisse Rational-umfassende Planung à la NSM, Jugendhilfeplanung



## Implementationsdefizite warum?

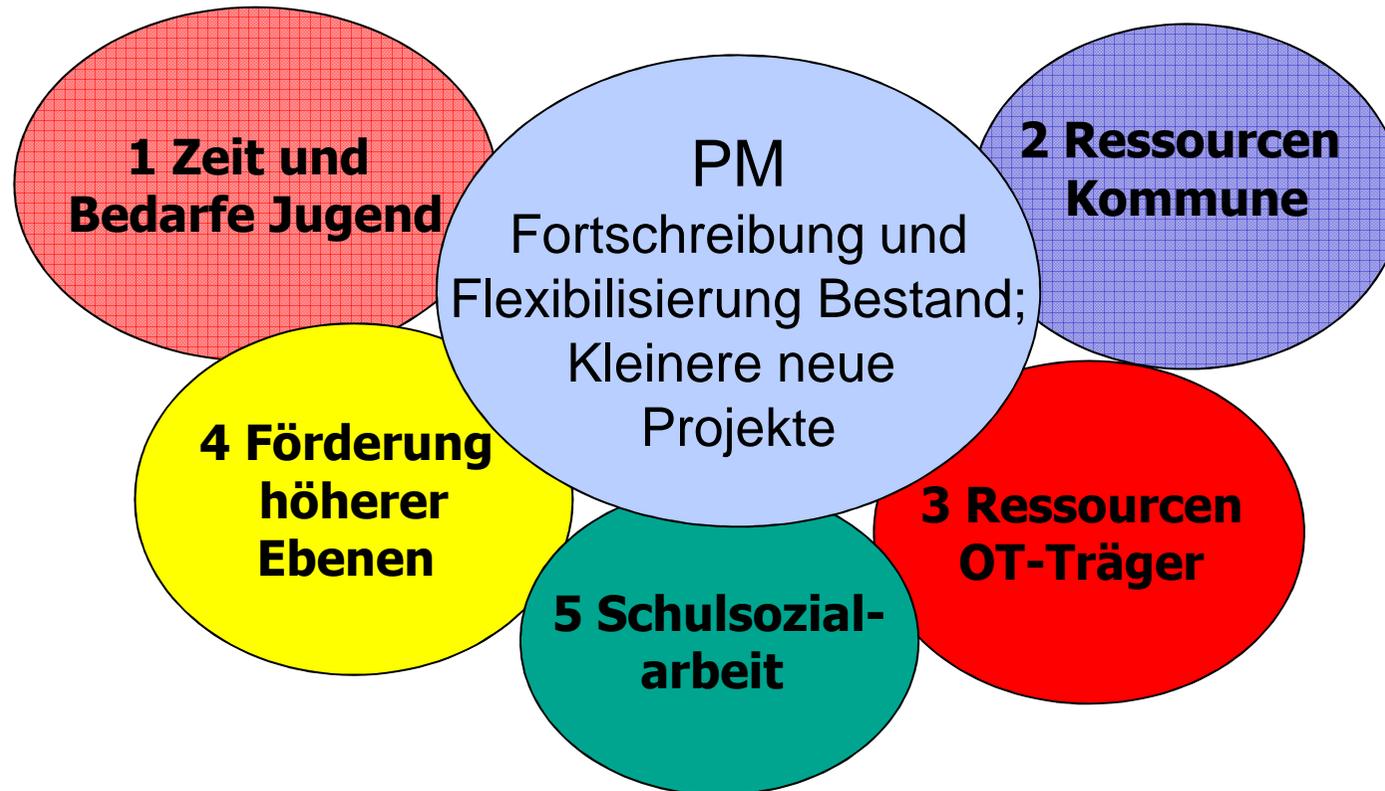
<p><b>sozioökonomische Rahmenbedingungen</b></p>	<p>Geringe Handlungsspielräume durch <b>Haushaltskrise gerade in Rheinland-Pfalz (s. u.)</b> Wozu Ziele, Indikatoren und Datenfriedhöfe?</p>
<p><b>rechtlicher Rahmen (polity)</b></p>	<p>Geringe Handlungsspielräume durch Gesetze, Standards Wozu Ziele etc?</p>
<p><b>Akteurskonstellationen (politics)</b></p>	<p>Politikstil: Inkrementalismus und „information overload“ Bestandsinteressen der Fachverwaltungen und freien Träger bei sehr niedriger Ausstattung der „Kuchen“ ist verteilt und nur kleinere Innovationen im Wohlfahrtskartell möglich</p>
<p><b>Widerstandsstrategien</b></p>	<p>Aussitzen symbolische Politik („talk“ ohne „action“) Informationsverschmutzung etc.</p>

# Individuelle Rationalitätsverständnisse nach Uwe Schimank



Lediglich als Routine fortgeschrieben (Inkrementalismus), um Zeit zu gewinnen und sich „bei wenigen Entscheidungen mehr Zeit nehmen und **Planung leisten zu können**“ (Schimank 2005).

# Inkrementalismus als Pragmatisches Management in der offenen Jugendarbeit



Je mehr Überschneidungen der Wirkungskreise hergestellt werden können, desto mehr lohnt es sich Zeit für Strategien, Netzwerkanalyse und SWOT-Analysen zuzunehmen

## Einordnung von PEP

Nimmt man die traditionelle Unterfinanzierung der offenen Jugendarbeit in Rheinland-Pfalz als gegeben hin, ergibt sich aus meiner Sicht eine positive Bilanz von PEP:

- + pragmatische Orientierung an leistbaren kleineren Projekten
- + keine Produktion von Datenfriedhöfen
- + Erlernung konkreter Netzwerktechniken, um die knappen Ressourcen der Akteure zu kombinieren

# Vielen Dank

**für Ihre Aufmerksamkeit**